

Fahrradtrasse bald auf Hohenzollernstraße?

Der Radweg auf der Achse soll ausgebaut werden - womöglich auf dem Streifen, wo heute Autos parken.

VON ANDREAS GRUHN

Sie ist eine der schöneren Straßen der Stadt. Aber für Fahrradfahrer auch eine der gefährlichen: Die Hohenzollernstraße soll neue Fahrradwege bekommen. Das ist schon seit Jahren im Gespräch, und dafür sind im Haushalt für 2019 auch 320.000 Euro eingestellt. Wo aber genau der Radweg verlaufen könnte, ist noch völlig offen. Eine Idee aber dürfte hohe Wellen schlagen: „Ich könnte mir vorstellen, wenn auf dem Mittelstreifen der Hohenzollernstraße wie heute auf der Brucknerallee eine Fahrradtrasse verläuft“, sagt SPD-Fraktionschef Felix Heinrichs.



Radweg statt parkende Autos auf dem Mittelstreifen? FOTO: DETLEF ILGNER

Der von Bäumen gesäumte Streifen wird derzeit vor allem von parkenden Autos genutzt. „Es ist völlig klar, dass man darüber mit Anwohnern sprechen und auch eine Kompensation für die parkenden Autos finden muss“, sagt Heinrichs. Noch gebe es aber keine konkrete Planung. Auch eine Modernisierung der bestehenden, schlechten Radwege sei möglich. „Diese zentrale Achse ist für den Radverkehr unterirdisch ausgebaut.“

Der Vorschlag des Fahrradstreifens tauchte schon einmal vor Jahren bei einer Diskussionsveranstaltung zur Hohenzollernstraße auf. Nun aber erhält die Idee einen neu-

en Auftrieb. Denn einerseits tüftelt die Stadt gerade am Masterplan Nahmobilität, der genau solche Routen ausweisen soll. Und andererseits endet künftig ein Radschnellweg von Krefeld über Willich in Neuwerk. Der dortige SPD-Ortsverein will den Radschnellweg über Donk im Verlauf der alten Bahnstrecke bis nach Eicken verlängern und will dies in den politischen „Beratungs- und Entscheidungsprozess einbringen“. Heinrichs denkt nun einen Schritt weiter: „Warum soll ein Radschnellweg von Krefeld in Neuwerk enden, wenn er auch in die Innenstadt bis zum Minto führen kann?“